

Die Milch macht's – eher doch nicht!

Kuhmilch ist für Kälber geschaffen, so wie Muttermilch für Babys da ist!

Den Säugling zieht es nach der Geburt an die Mutterbrust, weil ihn der Geruch der Muttermilch an das Fruchtwasser erinnert – eine Information von Schutz und Geborgenheit. Außerdem ist die Muttermilch – genau wie das Fruchtwasser – basisch, während die Kuhmilch sauer ist.

Für die Verdauung dieser Muttermilch stehen dem Säugling zu diesem Zeitpunkt besondere Enzyme bereit. Diese reduzieren sich im Laufe der Zeit, nach dem zweiten Lebensjahr.

Beim Säugling steht das Wachstum des Gehirns im Vordergrund.

Bei einem Kalb hingegen sollen zuerst die Knochen wachsen, um möglichst schnell in der Lage zu sein, auf eigenen Beinen zu stehen und sich der Herde anzuschließen. Dafür sorgt der hohe Kalzium-Anteil in der Kuhmilch.

Die grobe Molekularstruktur von Kalzium in der Kuhmilch kann aber vom menschlichen Körper nicht verwertet werden und führt sogar dazu, dass unseren Knochen eigenes feinstoffliches Kalzium entzogen wird.

Durch die Phosphormengen der Kuhmilch die im menschlichen Körper gebunden werden, entsteht außerdem bei der Verstoffwechslung Harnsäure. (Säure schädigt das Basenmilieu des Menschen) Zusammen mit weiterer säureüberschüssiger Ernährung wie Zucker, Auszugsmehle, Alkohol, Kaffee, tierische Produkte (Fleisch, Wurst und Fisch) usw. werden wertvolle Basen im Körper des Menschen verbraucht.

Milch ist daher ein Risikofaktor bei der Entstehung von **Osteoporose**.

Unter Osteoporose versteht man eine Abnahme der Knochendichte. Diese werden porös und sind daher anfälliger für Knochenbrüche. Besonders betroffen sind Hüfte, Handgelenke oder Wirbelsäule, die plötzlich starke Schmerzen verursacht. Frauen haben in den Wechseljahren einen beschleunigten Abbau der Knochenmasse. Aber auch Männer können betroffen sein.

Ebenfalls begünstigt die Kuhmilch allergische Symptome und Abwehrreaktionen, Durchfälle, gewucherte Mandeln, Herzinfarkt, Rheuma und Diabetes 1.

Aus ganzheitlicher Sicht erzeugt die Rinderzucht ökologische Schäden, Hunger in der Welt, Krankheiten und ethische Dekadenz beim Menschen.

Eine Kuh benötigt viel Getreide und anderes Futter, das auch aus Ländern importiert wird, wo Kinder an Hunger sterben.



Männliche Kälber sind heute unerwünschte Nebenprodukte und werden kurz nach der Geburt geschlachtet um das Lab aus ihren Mägen für die Käseherstellung zu gewinnen. Weibliche Kälber müssen oft die alten ausgelaugten Mütter als Zuchttiere ersetzen

Die Exkreme der Kuh (50 kg täglich!) belasten unsere Umwelt - besonders unser Trinkwasser.

Rund 20 000 Liter Wasser werden benötigt, um 1 kg Fleisch herzustellen und die Energie für die Produktion von 1 kg Rindfleisch entspricht einer 100-Watt-Glühbirne, die man 20 Tage ununterbrochen brennen lässt. In Südamerika hat man in den letzten 40 Jahren ca. 40 % des Regenwaldes der Tierwirtschaft geopfert, entweder als Weideflächen oder als Anbauflächen für Futtermittel.

Mit natürlichen pflanzlichen Kalziumquellen, wie z.B. Feigen, Nüssen und Samen, können wir unseren Kalziumhaushalt wunderbar decken, ohne den Tieren, der Umwelt und unsrem Gemüt Schaden zuzufügen.

Der Verzicht auf Milch kann für Mensch, Tier und Umwelt nur vorteilhaft sein.

Weiter Infos auch unter www.provegan.info